

Mitteilungsvorlage

Antwort auf die Anfrage der CDU: Aufwertung und Ertüchtigung der Unterführung am Friedrich-Ebert-Platz

Beratungsfolge

	Gremium	Sitzungstermin	Beratungsform
1	Bezirksvertretung 1 - Alt-Remscheid	12.12.2017	Kenntnisnahme
1	Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Energieeffizienz und Verkehr	11.01.2018	Kenntnisnahme

Öffentlichkeit

Die Beratung erfolgt in öffentlicher Sitzung.

Federführung

4.12.1 Stadtentwicklung und Rahmenplanung

Beteiligte Stellen

0.11 Personal und Organisation

Finanzielle Folgen und Auswirkungen

Voraussichtlicher Aufwand und voraussichtliche Auszahlungen im laufenden Jahr und in Folgejahren

keine

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Ergebnis- und Finanzplan enthalten
entfällt

Produkt(e)

Klima-Check

Keine Relevanz

Mitteilung der Verwaltung

Die nachfolgende Information wird zur Kenntnis genommen.

Gegenstand der im Betreff genannten Anfrage sind die folgenden Fragen:

1. Inwiefern kann der Fußgängertunnel am Friedrich-Ebert-Platz aus Sicht der Verwaltung im Sinne des „Wohlfühlfaktors“ aufgewertet und im Sinne vor allem des subjektiven Sicherheitsempfindens ertüchtigt werden?
2. Wie teuer wären diese Maßnahmen (Bitte um eine Kostenschätzung)?
3. Welche Lösung wäre aus Sicht der Verwaltung voraussichtlich sicherer für Fußgänger und Autofahrer: Die bisherige Tunnellösung oder eine weitere Fußgängerampel?

Zu den Fragen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

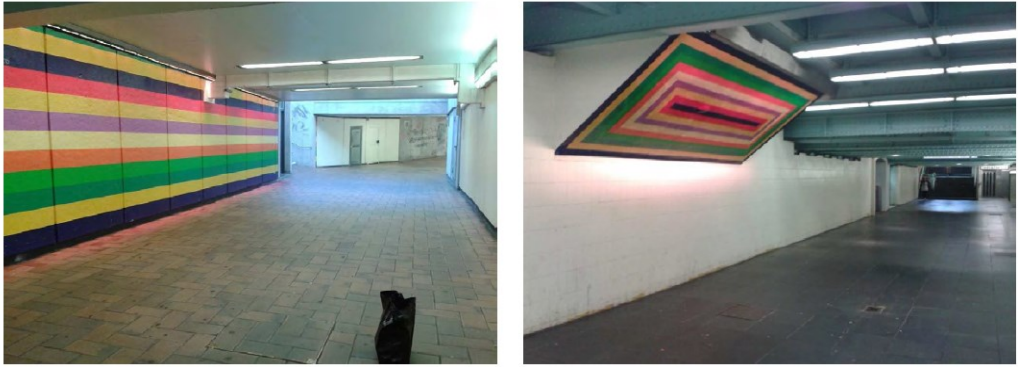
Zu 1.:

Vorbehaltlich der Beibehaltung der Unterführung und der Beachtung der zur Frage 3 genannten Hinweise auf die einschlägigen Richtlinien besteht grundsätzlich die Möglichkeit, den Tunnelraum durch eine Farbgestaltung und/oder Beleuchtung aufzuwerten und hinsichtlich des subjektiven Sicherheitsempfindens zu ertüchtigen. Im Anhang „Projektsteckbriefe“ zu dem vom Rat beschlossenen „Revitalisierungskonzept“

(http://www.remscheid.de/Remscheid_Tourismus/medienpool/dokumente010/Konzept_zur_Revitalisierung_der_Innenstadt_Anhang.pdf) ist die Maßnahme 1.8 „Fußgängerunterführung“ explizit an einem Beispiel beschrieben.

Projekt, Nr.	Fußgängerunterführung Elberfelder Straße		Nr. 1.8
Priorität	1		
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung öffentlicher Plätze und Wegeverbindungen • Vermeidung von Angsträumen in Passagen und Unterführungen durch Lichtplanung und Farbkonzepte 		
Projektbeschreibung	<p>Die Unterführung unter der Elberfelder Straße ist die Hauptfußwegeverbindung zwischen Friedrich-Ebert-Platz und dem Ämterhaus sowie dem Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium. Die Oberflächen (Wände, Decke und Boden) sind in einem optisch sehr schlechten Zustand. Nicht zuletzt deshalb wird diese Unterführung als schmutzig und als Angstraum wahrgenommen.</p> <p>Nach einer Grundreinigung könnte hier mit relativ geringen Mitteln eine reale Aufwertung erreicht werden. Baulich liegt der Schwerpunkt in der Herstellung einer neuen Entwässerungsrinne, sodass sich ansammelndes Niederschlagswasser schneller und sicherer abgeleitet wird.</p>		
			
	<p>Ein Beispiel, welches für die Kostenschätzung herangezogen werden kann wurde in der Unterführung am Solinger Hauptbahnhof realisiert. Neben einem neuen Anstrich in der gesamten Unterführung wurden zwei Bereiche mit stark</p>		

leuchtenden Farben bemalt. Über diesen Segmenten wurde eine Beleuchtung mit wechselnden Farben installiert.



Beispiel Solingen Hbf

Projektlaufzeit	2018
Projektträger	Stadt,
Projektbeteiligte	s.o.
Kosten	143.000 €
Förderprogramm	Stadterneuerung

Zu 2.:

Die Kosten für den unter 1. beispielhaft genannten Vorschlag werden im Revitalisierungskonzept mit rd. 143.000 € angegeben.

Zu 3.:

Aus Sicht der Verwaltung sind bei der Bewertung der Planalternativen folgende Gesichtspunkte relevant:

- Grundsätzlich ist die Alternative einer Unterführung allein aus verkehrlicher Sicht eine sichere Lösung für die Querung einer verkehrsreichen Straße.
- Die vorhandene Unterführung der Elberfelder Straße ist allerdings nicht barrierefrei, weil die Rampen mit 11% Steigung zu steil sind und keine Zwischenpodeste haben. Erforderlich wären Rampen mit max. 6% Steigung, wobei nach jeweils 6 m Rampenlänge ein ebenes Zwischenpodest mit 1,50 Länge vorzusehen ist. Insgesamt würde das einer durchschnittlichen Steigung von ca. 5% entsprechen. Daraus resultiert eine Rampenlänge von bis zu 96 m (für 4,80 m Höhenunterschied und 5% Gefälle). Für diese Rampen würden angemessene Aufstellflächen nicht zur Verfügung stehen. Entsprechend große Rampen beeinträchtigen darüber hinaus das Stadtbild nachhaltig.
- Hinzu kommt, dass der Tunnel für viele Einwohner einen Angstraum darstellt, der zudem im Regelfall durch Schmierereien und Unrat verunreinigt ist.
- Nach den aktuellen Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06, Abschnitt 6.1.8.8) sollen bestehende Unterführungen mittel- bis langfristig durch plangleiche Überquerungshilfen ersetzt bzw. ergänzt werden.

Resümee:

Eine Aufwertung des bestehenden Tunnels allein ist nicht ausreichend, weil eine barrierefreie Querung geschaffen werden muss. Der Tunnel könnte also allenfalls noch als zusätzliche Querung angeboten werden. Dieses wäre aber dann mit Blick auf die Betriebskosten des Tunnels zu hinterfragen. Auch die soziale Kontrolle im Tunnel würde sich verringern, weil sich die Anzahl der Fußgänger dann auf zwei Querungen verteilen würde.

Bei einer Unterführung für Fußgänger entfällt zwar das Risiko, dass Fußgänger oder Kraftfahrer das Rotlicht missachten, allerdings ist das Risiko überschaubar, wenn man im Vergleich die große Zahl der in Remscheid bereits vorhandenen Ampeln betrachtet. Ausschlaggebend sind in

Bezug auf Sicherheit daher die Angstraumsituation und die fehlende soziale Kontrolle. In 2017 hat es zudem zwei Überfälle im Tunnel gegeben.

Die für die Verwaltung verbindliche Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06, Abschnitt 6.1.8.8) beinhaltet die Vorgabe, dass bestehende Unterführungen innerhalb bebauter Gebiete mittel- bis langfristig durch plangleiche Überquerungshilfen ersetzt oder ergänzt werden sollten.

Aus planerischer Sicht wird eine Fußgängerampel, die vorschriftsmäßig geplant und installiert wird, als die sicherste Lösung für Fußgänger erachtet.

In Vertretung

Heinze
Beigeordneter

Mast-Weisz
Oberbürgermeister